

Mammuts bringen EM-Krone nach Balve

Dank professioneller Ausrichtung Top-Adresse im Segwaypolo

Von Stefan Scherer

BALVE/BERCHTESGADEN.

Spielertrainer Martin Skiba ist noch immer ganz überwältigt: „Das ist der pure Wahnsinn“, sagt er zur Leistung seiner Balver Mammuts, die am Wochenende in Berchtesgaden die Europameisterschaft im Segwaypolo gewonnen.

Auf einen Podestplatz hatten die Balver bereits im Vorfeld spekuliert, dass sie hier aber das oberste Treppchen besteigen würden, davon hatten sie höchstens geträumt. Doch der Erfolg kommt nicht von ungefähr. „In erster Linie haben wir

sehr gute Spieler in unseren Reihen, mit Wolfgang Werth ja auch einen amtierenden Weltmeister“, sagt Martin Skiba, der jedoch selbst auch sehr großen Anteil an dem Überraschungscoup hat.

Denn in diesem jungen Sport läuft vieles sehr leger. Die Spieler von Titelverteidiger Österreich wohnen teilweise mehr als 100 Kilometer auseinander, können kaum regelmäßig trainieren, Taktik findet bei den meisten Teams nur am Rande statt. Die Mammuts haben sich auf professionellere Füße gestellt. Sie trainieren wöchentlich. „Außerdem“, sagt Skiba, „darf die Theorie nicht zu kurz kommen.“ Damit trifft er bei den

Hobbysportlern nicht immer auf Gegenliebe, doch der Erfolg gibt dem Konzept recht.

In Berchtesgaden hat der Trainer die Gegner genau studiert, seinen Akteuren taktisch offensiv und defensiv klare Marschrouten erteilt und in langen Einzelgesprächen Sonderaufgaben erörtert, wie zum Beispiel die Torjäger des Gegners ausgeschaltet werden können. Mit Erfolg. Hinten war der Laden zumeist dicht, vorn sorgten Kapitän Kai vom Lehn (fünf Treffer) und Goalgetter Wolfgang Werth (sieben Treffer) für die Tore.

Vorrunde, Zwischenrunde, Halbfinale stellten so kein großes Problem dar. Im Finale trafen die Mammuts schließlich auf den aktuellen Weltmeister, die Solingen Blade Pirates. „In der ersten Minute haben wir sie mit einem überfallartigen Angriff überrascht und das erste Tor gemacht. Danach haben wir den Vorsprung gehalten“, sagt Martin Skiba, der gemeinsam mit Alfred Schieb als Schiedsrichter auch einige Begegnungen gepfiffen hat.

Generell geht es beim Segwaypolo sehr familiär zu. Abseits des Platzes sind die Teams sehr gut untereinander befreundet, gestalteten die Abende gemeinsam. „Die Organisation und die Stimmung waren top“, sagt Martin Skiba, der auf ähnlich gute Titelkämpfe hofft, falls die EM im kommenden Jahr in Balve stattfindet. „Der Titelträger muss ausrichten. Ich bin guter Dinge, dass wir das hier hinbekommen“, sagt der Trainer.

Zuvor steht aber die Weltmeisterschaft in Stockholm an. Was haben sich die Mammuts dafür vorgenommen? „Ein Podestplatz wäre schön“, stapeln sie tief. Das hat vor wenigen Tagen schon einmal funktioniert.



Top-Torjäger Wolfgang Werth (links) mit Apple-Gründer und Vater des Segwaypolos, Steve Wozniak aus den USA.